

PRESSEMITTEILUNG

Warnstreiks Tarifverhandlungen Nahverkehr Saar

Der Kommunale Arbeitgeberverband Saar (KAV Saar) kritisiert die Warnstreiks bei den kommunalen Verkehrsunternehmen im Saarland: „Angekündigte Arbeitskampfmaßnahmen der Gewerkschaft ver.di gehen zu Lasten der Nutzer des ÖPNV!“

Der KAV Saar reagiert mit Unverständnis auf den für Montag, den 26. Februar angekündigten Warnstreik der Gewerkschaft ver.di bei den kommunalen Verkehrsunternehmen im Saarland.

„Wir sind in den aktuellen Verhandlungen zum TV-N Saar bisher in sehr intensiven, aber auch konstruktiven Gesprächen mit ver.di, um die Berufsbilder noch attraktiver zu machen. Im Rahmen des mit der Gewerkschaft schon lange vereinbarten Verhandlungsplans finden bereits wieder am Dienstag, den 27. Februar, Gespräche statt. Es gibt daher keinen tatsächlichen Grund für den Warnstreik im Saarland“, so der Vorsitzende des KAV Saar, Bürgermeister Dr. Andreas Feld. Der KAV Saar appelliert an die Gewerkschaft, sich darauf zu konzentrieren, Lösungen gemeinsam am Verhandlungstisch zu erarbeiten.

„Unter der Gewerkschaftspolitik auf dem Rücken der ÖPNV-Nutzer müssen alle Berufspendler und Schüler leiden!“

Der KAV Saar kritisiert vor allem den Zeitpunkt der Warnstreiks: „Die Warnstreiks gehen zu Lasten der Nutzer des Öffentlichen Personennahverkehrs, die derzeit viel zu oft Opfer von Arbeitskampfmaßnahmen, etwa bei der Bahn, werden“, erklärt Dr. Andreas Feld. Am Montag werden hierunter erneut Berufspendler und vor allem Schüler und deren Eltern leiden.

Die Kritik richtet sich insbesondere auch an die Bundesleitung von ver.di, da die Forderungen und Arbeitskampfmaßnahmen bundesweit abgestimmt sind, ohne die spezifische Situation im Saarland ausreichend zu berücksichtigen.

Der KAV Saar mahnt: „Notwendig sind jetzt Arbeitsgespräche am Verhandlungstisch statt Arbeitskampf auf der Straße!“

In Bezug auf die Beschäftigten und Unternehmen fordert der KAV-Saar Planungssicherheit und appelliert an ver.di, sich einer Einigung nicht zu verschließen.

Hierzu führt der Geschäftsführer des KAV Saar, Stefan Spaniol, aus:

„Nach dem derzeitigen Verhandlungsstand würde ein Berufskraftfahrer inklusive Jahressonderzahlung künftig bereits ein Einstiegsgehalt von über 40.000 Euro pro Jahr verdienen. Hinzu kämen Zulagen und Zuschläge. Zudem wurde ein Inflationsausgleich angeboten.

All dies bieten wir trotz der spürbar zurückgegangenen Inflation und der desolaten Finanzsituation der Unternehmen an, die auch massiv in den Umbau ihrer Fahrzeugflotte investieren müssen. Angesichts der wirtschaftlichen Lage brauchen die Unternehmen zur Umsetzung der Lohnsteigerungen deshalb entsprechende Laufzeiten zur Planungssicherheit.

Zudem ist die geplante Modernisierung der Entgeltordnung eine sehr wichtige Weiterentwicklung, die gemeinsam in konstruktiven Gesprächen mit der Gewerkschaft erarbeitet wurde.

Dies alles gilt es in unserer Verhandlungsrunde am 27. Februar zu finalisieren.

Daher brauchen wir Arbeitsgespräche am Verhandlungstisch statt Arbeitskampf auf der Straße, um als Sozialpartner ein zukunftsträchtiges Gesamtpaket zu schnüren!"

Saarbrücken, den 23. Februar 2024

Ansprechpartner:

Kommunaler Arbeitgeberverband Saar
Geschäftsführer Stefan Spaniol
Tel.: 0681/92643-50